2.3hrg. Nr.16 Der Deutsche Juli 1932 Inflationsmarken=

Erscheint am 30. jedes Monats



Einzelpreis per Nummer 30 Bfg.

Offiz. Organ des "Berein der Sammler deutscher Inflations=Briefmarken"

Vorauszahlbarer Bezugspreis für ein halbes Jahr RM. 1.50 (Kreuzbandzusendung) Serausgeber, Schriftleitung und Verlag: Georg Moser, Immenstadt i. Allgäu Postscheitung und Rostscheit Ausmer 31124.

Soeben erschien:



MAX KARKAU

"Die deutschen Markenheftchen Markenheftchen-Bogen und deren Kombinationen"



Preis RM. 1.50 und Porto

Postscheckkonto München Nr. 33124

Zu beziehen durch den

VERLAG GEORG MOSER
IMMENSTADT I. ALLG.

O. P. D.-

Bogen, Abarten, 11 er-Streifen, Briefe,

(spezial. n. Platten- und W-Drucken)

It. Gratispreislisten **nur** vom Spezialhaus

P. Hohner Stuttgart-Kaltental

30 PF. ZIFFER R. Walzendruck: smaragd=, moos= und blaugrun 1.D.= oder Unterr. 2.-, 80 Bf. Arbett. blutrot a. gelb. Bapier 2.50

Schmitzdrude und leichte fonft. Doppe ldrude: 3iffer: 10, 25, 30, 40 Bf. Bofth. 30 M, Quf. 4000M

2.- 5.- 3.- 2.- 2.50 4.-Stugp. 3.- 500 T 1/100 100/100 250/500 15.- 4.- 2.50 2.50 2.50

30 M. Bosth. 2 fbg. mit 3 anst. 2 Sternen 3.—
do. = im Originalbogen mit weiterer Abart Häubchen "1" (Verpack. 0.50) 5.—, Dienst 5 M. schofoladen a. satiniert B. (1920), kupferbr. (1921), mattbr., dunkelbraun und sepia (1922) zus. 5.—
200 Mio. oliv 10.— Porto immer extra!

Bostscheck=Konto Nr. 11660 Ludwigshafen a. Rh.

H. BETSCH, Eisenberg-Pfalz

INSERATE

besonders Inflationsmarken= Rauf=, Verkauf= u. Tausch=Angebote haben in dieser Zeitschrift die

besten Erfolge!

Einige

allererste Seltenheiten in Inflationsumschlägen (Bedarfsstücke)

im Tausch oder gegen B a r abzugeben. Anfragen bitte Antwortschein beizufügen.

John Hamel,

29 Rue Paul Delinge Enghien-les-Bains (S-O)

Bogen-Sammler

erhalten gratis Preisliste mit Pl.-Nrn. u. Abarten der Bogen, Anfänger 100 versch. Bogen für 7.50 RM., 150 für 21.— usw.

K. Haupt, Höckelheim Northeim (Hann.) Land



Suche zu kaufen

oder zu tauschen

Deutsche

Inflations-Briefe

Barfrankaturen, Gebührenzettel aus der Zeit von 1920-23

F. Weickert, Obering.

Leipzig O27, Naunhoferstraße 22 a



2.3hrg.2dr.16 Der Deutsche 3usi 1932 Inflationsmarken=

Erscheint am 30. jedes Monats

* Sammler *

Einzelpreis per Nummer 30 Bfa.

Offiz. Organ des "Berein der Sammler deutscher Inflations=Briefmarken"

Vorauszahlbarer Bezugspreis für ein halbes Jahr RM. 1.50 (Kreuzbandzusendung) Herausgeber, Schriftleitung und Verlag: Georg Moser, Immenstadt i. Allgäu Bostschecktonto München Nummer 33124.

Noch nicht Katalogisiertes aus der deutschen Inflation 1923.

Von M., Frankfurt a. Main.

7. Fortfetung.

In Nr. 12 unserer Zeitung brachte unter dem Titel "Beitrag zur Gebühren= zettelforschung" Herr K. Zirkenbach=Halle eine ganz ausgezeichnete Aufstellung über dieses uns Alle interessierende Gebiet.

Ich hatte in Nr. 10 auf Seite 156 die Frage aufgeworfen, ob die dabei behandelten Klebezettel der D.B.D. Kassel oder dem Postort Eschwege zuzuschreiben seien. Herr Zirkenbach hat diese Zettel dann in Nr. 12 auf Seite 194 bereitst der D.B.D. Kassel zuerkannt, wozu er seine Gründe gehabt haben wird. Es sind dabei als Verwendungsorte folgende genannt: Bischhausen, Frielendorf, Gersfeld, Herleshausen, Bad Wildungen, Wanfried und Zimmersrode, also 7 Orte.

Soeben liegt mir ein weiteres Bedarfsstück vor und zwar aus Rassel selbst. Ein Sammelfreund übersandte mir eine Anzahl gleicher Dienststücke einer Behörde in Rassel, die sämtliche außer dem Poststempel noch den schwarzen Dienstssiegel=Ab-druck "Deutsches Postamt Cassel" tragen, analog Abbildung 1 auf Seite 169 in Nr. 11. Während nun bei sämtlichen Stücken aus der Zeit ab 6.9.23 die handsschriftliche Eintragung der Freigebühr erfolgte, ist ein Stück vom 31.8.23 dabei, bei welchem der Klebzettel mit übergehendem Dienstssiegel=Abdruck Verwendung fand. Der Poststempel lautet in allen Fällen Cassel – 4 c. Da nun die 3 Stücke meiner Sammlung sämtlich in der Zeit vom 27.—29.8.23 gebraucht worden sind, könnte man folgern, daß diese Zettel nur in den letzten Augusttagen Verwendung fanden, also lange nicht so häusig sein können, wie diesenigen der D. P. D. Halle.

Uber Notfrankaturen liegt mir 3. It. nichts mehr vor, was nicht als bekannt gelten könnte.

Ich hatte nun vor, etwas über Machwerke zu schreiben, welche im Rhein= land von verschiedenen Separatistengruppen veranlaßt wurden, gemäß den Aus= führungen auf Seite 1084/5 im Rohl=Handbuch. Es befindet sich darüber ziem= liches Material in meiner Sammlung. Ich will aber mit Veröffentlichung passen= dere Zeiten abwarten, da wohl auch doch nur geringes Interesse dafür vorhanden sein wird.

Vielfacher Unregung folgend werde ich in Kurze versuchen, etwas über Un= lage einer Spezialsammlung zu sagen, wie sich solche bis jett bei mir gut be= währt hat.

Farbige Stempel, Balkenstempel und schwarze Barfrankierungsstempel auf Inflationsmarken.

Bon Ud. Bittel, Rarlerube/Baden, Gifenlohrftr. 35.

Farbige Stempel auf Inflationsmarken sind selten, sie kommen viel weniger vor, als man eigentlich von diesem Zeitabschnitt mit seinen täglichen Uberraschungen annimmt. In meiner Sammlung ist das Verhältnis für besondere Stempel auf Brief oder Karte wie 1 zu 1000. Farbige Reklame= oder Gefälligkeits=Stempel scheiden von vornherein aus.

Der Unregung des Herrn Bolomski folgend mochte ich die in meinem Befit befindlichen besonderen Stempel bekannt geben.

Blaue Stempel:

Donaueschingen	runder	Sandstempel	von	1922
Munsterlager	//	"	,,	9.23
Bräunlingen b. Donaueschingen	"	″	"	11.21
Leipferdingen (Engen)	//	"	,,	8.21
Schutterwald, Amt Offenburg	"	"	"	7.23
Steinen, Amt Lörrach	, //	"	"	9.19
Nűrnberg	"	"	"	1921
Badenweiler	"	"	"	$4. \mathfrak{u}. 5.22$
Zizenhausen, Amt Stockach	"		"	4.23

Einzeilige schwarze Balkenstempel ohne Datum.

Das Datum ist dem seweils noch auf dem Brief befindlichen runden hand= stempel entnommen.

Waldshut	vom	11.	22
Königslutter	"	2.	22
Goslar	ohne	Da	tum

Schwarze Barfrankierungsstempel auf Inflationsbriefen. (Vierliniger Uchteckkaften ohne Werteinsat).

Von Karlsruhe besitze ich 4 Stück, 2 auf Karte und 2 auf Brief. Alle 4 sind vom Dez. 1922. Hierbei fällt auf, daß es sich nur um Ortskarten und Ortsebriefe handelt. Der Werteinsatz ist überall entfernt. Ich kann mir die Verwenstung dieser Stempelmaschine nur als Aushilfsmaßnahme vorstellen. Die 4 Abstempelungen beschränken sich auf 3 Tage und zwar vom 5. bis 7.12.22.

Von Heidelberg besitze ich nur 1 Karte mit dem Datum 6.12.22. Trotz eifrigem Suchen habe ich nie mehr einen derartigen Stempel auf Inflationsmarken zu Gesicht bekommen. Diese Stempelart kommt sehr wenig vor.

Wer hat weitere Belegstücke? Ich bitte um Veröffentlichung in dieser Zeitsschrift, damit derartige Kenntnisse Allgemeingut werden. Nur so kommen wir Schritt für Schritt weiter!

"Gebraucht" und "gestempelt".

B. Robold, Berlin=Lichtenberg.

Die Bezeichnung "gebraucht" hat in der Philatelie allgemeine Gültigkeit er= langt und umfaßt solche Marken, die postseitig entwertet wurden als Zeichen des erfüllten Zweckes, der Freimachung von Postsendungen. Der Begriff "gestempelt" umfaßt in seiner weiteren Bedeutung alle mit einem Stempel versehenen Marken, schließt also die Gefälligkeits= und Nachentwertungen mit ein. Leider hat man in weiten Kreisen der Sammlerschaft die scharfe Brengziehung zwischen den verschie= denen Arten der Bestempelten vernachlässigt und den Begriff "gebraucht" fur "ge= stempelt" eingesett. Man findet nichts mehr darin, 3. B. Wohltätigkeits= und Ge= legenheitsmarken gestempelt zu kaufen und sie als "Gebrauchte" der Sammlung einzuverleiben. Und die Kataloge fördern diese Entwicklung, denn die für gebrauchte Marken angegebenen Breise sind vielfach für gestempelte gedacht. Man mag sich auf anderen Sammelgebieten mit diefer Begriffsvermischung abfinden, für unser Spezialgebiet muffen wir eine klare Entscheidung fordern und herbeiführen. Rataloge, alle Händlerliften haben falsche Breise für gebrauchte Inflationsmarken. Der Grund dafür ist bekannt. Diese Marken sind, da unbegrenztes Material zur Verfügung stand, in Massen nachgestempelt worden. Da durch die nachträgliche Stempelung eine wirkliche Verwendung der Marke vorgetäuscht werden soll und sie ihr Dasein der mißbräuchlichen Benützung alter Stempel verdankt, handelt es sich um Verfälschungen, sodaß wir vor der Tatsache stehen, daß die Kataloge auch das Rohl=Handbuch macht darin keine Ausnahme — Preise für Verfälschungen angesett haben.

Durch die massenhafte Nachstempelung ist der Sammlerschaft mancher Schaden zugefügt worden. Die Besitzer von gebrauchten Stücken aus der Inflations= zeit müssen zusehen, wie ihr z. T. wertvolles Material durch solche Machenschaften wertlos gemacht ist. Mancher Sammler, der das Fiasko der ungebrauchten Marken erlebte und versuchte, sich eine Sammlung von gebrauchten Stücken dieser interessanten Zeit anzulegen, hat mit Grausen den Rücken gewandt, als er sehen mußte, wie dieses Gebiet dem Geschäft dienstbar gemacht ist. Andererseits gibt es aber auch viele unwissende, z. T. oberklächliche Sammler, die zufrieden waren, daß sie ihre Lücken für weniges Geld ausfüllen konnten. Die Zeit wird aber kommen, wo die Sammler ihre gebrauchten Inflationsmarken einer genauen Prüfung unterziehen und dann zu ihrem Leidwesen feststellen werden, daß sie für gutes Geld wertloses Zeug gekauft haben. Je früher seder diese Prüfung vornimmt, desto vorteilhafter ist es für ihn, denn noch ist es nicht aussichtslos, die fehlenden Stücke gebraucht zu erhalten.

Bewiß hat es seine Schwierigkeiten, die Verfälschungen von den gebrauchten Marken zu unterscheiden. Bei näherer Beschäftigung damit schärft sich das Auge, fodaß man in fehr vielen Källen die Nachstempelungen auf den ersten Blick fest= stellen kann. Stempelfarbe, Aussehen des Stempelabdrucks, Datum der Abstempe= lung, Vorhandensein der Stundenangabe, sind für die Unterscheidung in erster Linie Daneben wird die Zeit immer mehr Aufklärung bringen über die Stempel, die vorzugsweise zu Massennachentwertungen benutt wurden. Ihre Berde find naturlich die großen Städte, Berlin, Hamburg, Munchen usw. Vor allem ift hamburg als Sit der Maffenfabrikationen bekannt geworden. Einer diefer Leute, gegen den auf unsere Anregung eine Anzeige bei der D. B. D. Hamburg erstattet wurde, hat vor dem Untersuchungsausschuß zugegeben, für die Abstem= pelungen einem gefälligen Bostbeamten, den er auf der Straße getroffen und nur dem Aussehen nach kennen will, nach und nach mehrere hundert Mark gezahlt zu haben. Wieviel Bogen mogen es gewesen sein, die von dieser einen Stelle ihren Weg in die Hände von Händlern in ganz Deutschland gefunden haben! Beson= ders hat der Stempel Hamburg 1 z zur Verfertigung dieser Fälschungen gedient, denn in diesem Falle handelt es sich um direkte Kälschungen, da dieser Stempel nie zur Abstempelung von Inlandssendungen gedient hat und er seit 1926 auß dem Gewahrsam des Postamts verschwunden — also gestohlen — ist. Diese Un= gelegenheit hat ihre endgültige Erledigung noch nicht gefunden, und es wird auch gegen die Verfälschungen anderer Kabrikanten vorgegangen werden. Jeder Sammler follte durch Bekanntgabe seiner Beobachtungen und Erfahrungen dazu beitragen, die Unterlagen fur ein Einschreiten gegen diese Machenschaften zu geben.

Der Kampf gegen die Verfälschungen erscheint vielleicht vielen als ein Unsehen gegen Windmühlenflügel. Aber auch auf andern Sammelgebieten haben sich schon in der Vergangenheit ähnliche Mißstände gezeigt — wenn auch nicht in diesem Ausmaße —, und es ist gelungen, Abhilse zu schaffen. Von der Postverwaltung ist nennenswerte Unterstützung nicht zu erwarten. Möglich ist es, daß das Reichspostministerium, wenn unsere Unterlagen den großem Umfang der verbotenen Abstempelungen nachweisen, seinen Beamten das Verbot der vorschriftswidrigen Benutzung amtlicher Stempel noch einmal verschärft ins Gedächtnis ruft. Wir

haben auch die Bufage des Staatsfefretars, daß man bei Namhaftmachung gegen Buwiderhandelnde unnachsichtlich vorgeben und fie mit Dienstentlaffung beftrafen wird. Aber folche Berbote und Androhungen helfen uns wenig, fie konnen uns von den Maffen der Nachentwertungen, die es gibt, nicht befreien. Ginzig wirksames Mittel ist die Aufklärung der Sammlerschaft, die auf verschiedene Weise vor fich geben muß. Jeder Sammler unferes Bebiets muß in seinem Rreise, in feinem Berein auf die Wertlosigkeit der Nachstemplungen und auf die falsche Bewertung der "Gebrauchten" in den Katalogen hinweisen, an Beispielen die Unterschiede klar= legen und auf Bunsch die Brufung übernehmen. Die Katalagherausgeber muffen veranlaßt werden, den tatsächlichen Berhältniffen Rechnung zu tragen, indem ftatt der jetigen Breise fur gestempelte die richtigen Notierungen fur gebrauchte Marken eingesett werden und an geeigneter Stelle unter Angabe der Unterscheidungsmerk= male der hinweis gebracht wird, daß der größte Teil der im handel befindlichen Stude Nachentwertungen, Verfälschungen sind. Es wird nicht allgemein bekannt sein, daß die großen deutschen Rataloge sich dankenswerterweise bereiterklärt haben, die Sammler in größerem Mage an der Gestaltung mitarbeiten zu laffen und ihren Bunfchen weitgehend entgegenzukommen. Vor kurzem hatte ich Belegenheit, einige Seiten des Manustripts der Neuauflage des Michelkatalogs - und zwar handelt es sich dabei um einen Teil der Inflationsmarken - zur Durchsicht zu bekommen. Naturlich habe ich nicht verfäumt, meine Abanderungsvorschläge in vorstehendem Sinne zu machen. Leider hatte ich keine Belegenheit zu einer perfonlichen Aussprache mit den verantwortlichen Berren, um unsere Unsichten begrunden zu konnen, da mir die Sachen einige Tage vor meiner Sommerreise zugeschickt wurden. Wenn ich nun auch nicht glaube, daß jett schon unsern Wünschen Rechnung getragen wird, so habe ich doch die hoffnung, durch Beschreiten dieses Weges unsere Bestrebungen vorwarts zu bringen. Besonders wenn erft unser Moser=Ratalog erschienen ift, der hoffentlich aufklärend und abfärbend wirken wird.

Bur besseren Orientierung der Sammler mussen die Postanstalten zusammen= gestellt werden, deren Stempel besonders zu Verfälschungen gebraucht worden sind. Auch sind die Namen der Händler zu veröffentlichen, die nachweislich solche Massen= abstempelungen ansertigen lassen bezw. vertreiben.

Von unserem Kampf gegen die Verfälschungen müßte auch die philatelistische Presse unterrichtet und mit entsprechenden Aufsätzen und Notizen versehen werden.

Allen Sammelfreunden empfehle ich, ihre Sammlung der gebrauchten Inflationsmarken einer baldigen gründlichen Prüfung zu unterziehen und die Spreu von dem Weizen zu sondern, auch das Dublettenmaterial zu bereinigen und die mit entzifferbarem Stempel versehenen gebrauchten Marken besonders zu legen. Block= und Briefstücke der Sammlung einzuwerleiben, ist nicht schwer, wenn man vordrucklose Alben benutzt, im andern Falle füge man leere Blätter zur Aufnahme solcher Stücke ein. Für den Spezialsammler ist eine großangelegte Sammlung von Brief= und Blockstücken — die nach verschiedenen Besichtspunkten geordnet werden kann — von großem Reiz und Wert und bietet dem, der sich nicht mit, dem Sammeln von Inflationsbriefen befassen will, ein weites Betätigungsseld.

Die Firmenfreistempel "Francotyp" der Inflationszeit.

Ein Uberblick Von Ernft Chrmann, hamburg 13 Copyright, 1932, by Verlag Philatelistischer Fachschriftsteller

Unter dem Titel "Kunterbunt" fragt Ad. Bittel, Karlreruhe (Baden), S. 246 ff. des "Deutschen Inflationsmarken-Sammler" nach näheren Einzelheiten über die ersten Inflations-Firmenfresstempel. Es ist erfreulich, daß das Interesse für diese Bostwertzeichen von Tag zu Tag zuntmmt. Nachdem in der Juni-Ausgabe unserer Zettschrift die Firmenfresstempel "Komusina" in Korm einer Monosgraphie behandelt worden sind, wird heute auch ein eingehenderer Ueberblick über die Erzeugnisse der anderen Bauart "Krancotyp" am Blatz sein. Zunächst weber die Literatur:

Belmut Diers, Breiftempel contra Briefmarte ("Sammler-Woche", Munchen 1925, 21r. 51/52);

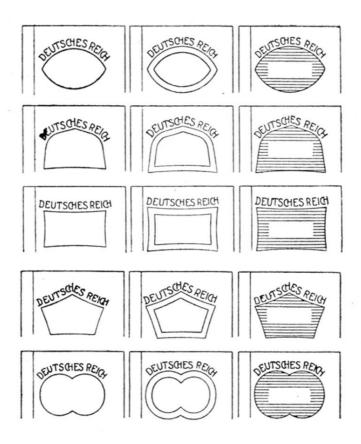
- -, DR. Inpen Tafel (im Gelbftverlag, Aug. 1929);
- -, Katalog der Deutschen Breiftempel ("Deutsche Briefmartenzeitung", Teplity-Schonau 1930, Jan.)
- -, Die Rlafifer unter den deutschen Firmenfreistempeln ("Bhilatelisten-Zeitung", Bofinit 1931, Dr. 8/9).

Sehr aufschlußreich ist die amtliche Verfügung der firmenseitigen Freistempelung im "Postnachrichtenblatt" Nr. 32 vom 7. 3. 23, die wir wörtlich wiedergeben:

"Zur weiteren Ausdehnung des Barfreimachungsverfahrens hat das RPM Barfreimachungsapparate (Freistempler) in Auftrag gegeben, die Behörden und Firmen mit großem Briesverkehr zum eigenen Freistempeln ihrer Senzungen mietweise überlassen werden sollen. Die ersten dieser Apparate sind jetzt fertiggestellt und bei einigen Behörden zur Ausprobung in Benutzung genommen worden. Weitere Apparate werdem demnächst zu Versuchszwecken auch einzelnen bereits vorgemerkten Firmen überwiesen werden. Falls sich die Versuchsapparate bewähren, wird mit der Herstellung derartiger Maschinen fortgefahren werden; alsdann soll auch der etwaige Bedarf anderer Bezirke berücksichtigt werden.

Es werden gegenwärtig drei Arten von Freistemplern erprobt, von denen der eine (Freistempler A) mit Hilfe von auswechselbaren Stempelglocken 5 verschiedene Gebührensätze oder ein Mehrfaches von 5 Gebührensätzen darzustellen und zu verrechnen vermag; mit den Freistemplern B und C können sämtliche Gebührensätze durch Hebel wie bei den Registrierkassen eingestellt und verrechnet werden. Die Stempelbilder der drei Freistempler sind nachstehend angegeben (vgl. Abb. 2-4. D. V.); sie enthalten außer der Gebührenzisser die Inschrift "Deutsches Reich", die Bezeichnung der Einlieferungsschichnenzisser die Inschrift "Deutsches Reich", die Bezeichnung der Kirma, ferner die Bezeichnung der Art des Freistemplers "A", "B" oder "C" mit der Apparatnummer und schließlich die Bezeichnung der Kontrollzisser, die den sedesmaligen Stand des im Apparat enthaltenen Zählwerks, d. h. die Zahl der freigestempelten Sendungen, wiedergibt.

Die Freistempler B und C haben für sämtliche Gebührensätze die gleiche Um= rahmung, während der Freistempler A für jeden Gebührensatz mit einer be= sonderen Umrandung ausgestattet ist.



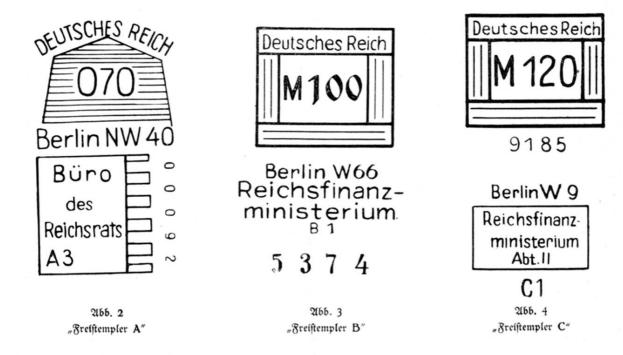
2166. 1. Die 15 verschiedenen Wertstempelformen des "Freiftempler A".

Bei dem gegenwärtigen öfteren Wechsel der Gebühren laffen sich die Gebührensäte für die einzelnen Arten von Sendungen nicht feststehend auf die einz zelnen Bilder verteilen. Es wird aber auf möglichst gleichbleibende Verteilung Bedacht genommen. Beim Freistempler A werden die Gebühren unter 100 Mark durch zwei Ziffern und den Buchstaben M gebildet, die Gebühren von 100 Mark und darüber nur durch drei Ziffern (wie bei den Stempeln der Barfreimachungsmaschinen bei den Postanstalten).

Bei den Freistemplern B und C werden die Gebührenbeträge durch drei Ziffern mit voranstehendem M gebildet. Bei Beträgen unter 100 Mark erscheint als erste Ziffer hinter dem M stets eine Null.

Neben dem Freistempel werden die Sendungen bei den Einlieferungs-Postanstalten mit dem Tagesstempel bedruckt. Sendungen, die nicht bei dem im Freistempel bezeichneten Einlieferungs-PU aufgegeben sind, gelten als nicht freigemacht. Die PU haben hierauf besonders zu achten.

Durch die Freistempler können auch Sendungen nach dem Ausland freige= macht werden."



1. "Freistempler A" (Februar - September 1923)

Hersteller: Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Sohne A.-G., Furtwangen.

Die Abdrücke sind stets unklar und etwas verwischt, da sie auf Art des Farbetuch-Orucks durchgeschlagen sind. Diese Tatsache, zusammen mit der begrenzten Wertereihe, war die Ursache, weshalb die Maschinen sich nicht durchsehen konnten. Die spätere zweite Bauart des Fristempler A hat mit diesem ersten nichts zu tun und arbeitet nach ganz anderen Grundsäten. — Die Stempelfarbe umfaßt nahezu alle roten Tone bis zu den ertremsten.

Wie aus unserer Liste ersichtlich, sind offenbar noch einige Maschinen unbe-

- A 1: Postamt Reichstag / Reichstag (nicht in Verwendung gelangt)
- A 1: Charlottenburg 2 / Außenhandelsstelle für den Maschinenbau
- A 3: Berlin NW 40 / Buro des Reichsrats (Abb. 2)
- A 3: Berlin SW 48 / Karl Schmalfeldt G.m.b.H.
- A 4: Berlin 28 66 / Reichsfinang=Ministerium
- A 5: Berlin NW 40 / Landesfinanzamt Groß=Berlin
- A 6: Berlin W 9 / Reichsmonopolamt fur Branntwein
- A 8: Műnster (Westf.) 4 / Landesfinanzamt Műnster
- A 9: Postamt Hamburg I / Schlinck A.=G. Hamburg Palmin
- A 11: Bostamt Altena Westf. / (verwendet durch Gebr. Knipping)

- A 15: Göppingen / (Bild) Nigrin
- A 16: Reutlingen I / U G (hiervon gibt es zwei Ausführungen: große und kleinere Buchstaben. Verwendet durch Firma Ulrich Gminder G.m.b.H.)
- A 18: Leipzig 13 / Rudolf Beder Großhandlung fur Druckereibedarf
- A 23: Berlin NW 5 / ATEGE
- A 26: Berlin SD 16 / (verwendet durch Firma Boldi-Hutte)
- A 27: Augsburg 2 / Nabfadenfabrik vorm. Julius Schurer.

2. "Freistempler B" (Februar - August 1923)

Berfteller: Bafra vorm. M. Dubner Nachf., Berlin.

- B 1: Berlin W 66 / Reichsfinanzministerium (Abb. 3)
- B 1: Berlin 27 39 / Schering (Achted=Wertkästchen).

3. "Freistempler C" (1. Februar-15. Juni 1923)

Berfteller: Unter=Werte U.= G., Bielefeld.

C 1: Berlin 28 9 / Reichsfinanzministerium Abt. II (Abb. 4).

Auf Veranlassung des RPM haben sich die drei Herstellersirmen im Herbst 1923 zur Franctyp-Gesellschaft m.b.H., Berlin W 35, zusammengeschlossen, sodaß bei unseren heutigen Ausführungen genaugenommen von "Vorläufern der Firmenstreistempel Francotyp" gesprochen werden müßte.

Hoffentlich regen diese Zeilen unsere Leser an, einmal ihre Bestände zu sichten. Wir wurden uns freuen, von Neuentdeckungen zu hören.

Ein Vereinsverzeichnis der Seltenheiten.

3. Robold, Berlin=Lichtenberg.

Was darunter zu verstehen ist? Eine vom Verein einzurichtende und zu führende Liste, in die die seltenen Stücke und Besonderheiten unseres Sammelgebiets mit genauer Beschreibung eingetragen werden. Der Bedanke ist nicht neu, der Verein Bremer Briefmarkensammler hat ein solches Verzeichnis für die Marken von Bremen schon seit Jahren eingeführt.

Wie ist der Vorschlag eines Registers für unser Spezialgebiet durchzuführen und welche Urbeiten sind damit verbunden? Zweckmäßig wird das Verzeichnis in drei Teile gegliedert, für

- a) ungebrauchte Marken, einzeln, Blockstücke, Bogen,
- b) gebrauchte Marken, Blockstücke, auf Briefstücken,
- c) Briefe.

Es ist selbstverständlich, daß in die Liste nicht alles wahllos aufgenommen wird, was der einzelne Sammler für eine Seltenheit ansieht, nur wirklich Wert= volles und dabei völlig Einwandfreies wird eingetragen. Um die Durchführbar= keit des Gedankens zu beweisen, will ich nachstehend auf die Anlage der Liste und die damit verbundenen Arbeiten näher eingehen. Ich greife dazu das Gebiet der Inflationsbriefe heraus. Zur Registrierung schlage ich vor:

- 1) alle Briefe mit 800/500, 2/200 dchst., 20 Mio. dchst., 50 Mia. dchst., 100/100 purp., 250/400, 1/100, 5/10 dchst., 10/20 dchst.
- 2) E.=F. und M.=F. mit 5000 und 75000 kleine Ziffer, 75/300, 250/500 or., 800/200.
- 3) E.=F. mít 5000 Wartburg, 2 Mío., 10 Mío. ddft., 50 Mía., 250/300, 5/2, 5/4, 5/10, 10/100.
- 4) M.=F. mít 5000 feegrűn, 30/200, 800/10, 30 Mío., 200 Mío. dchft., 800/400 br.

Schätzungsweise wird es sich um 6-700 Briefe handeln, die im Höchstefalle zur Eintragung kommen könnten. Die Liste könnte später durch Aufnahme anderer Werte bezw. Frankierungsarten erweitert werden. Besonders wertvoll würde eine Erfassung aller D. B. D.=Ausgaben sein, durch deren Registrierung wir in der Erforschung dieses Teiles unseres Gebiets grundlegende Vorarbeit leisten würden, auch Gebührenzettel u. a. müßten später aufgenommen werden.

Die Durchführung der Eintragung wurde in der Weise vor sich gehen, daß die Sammler aufgefordert werden, ihre Bestände an vorgenannten Briefen einer noch zu bestimmenden Stelle einzuschicken. Die Stücke werden auf ihre Echtheit geprüft und fortlaufend in die Liste mit genauer Beschreibung eingetragen. Es wird sestgehalten:

Marken: mit Nr. des Rohl-Handbuches

Art der Bostsendung: Dbrf. 1, Fbrf. 1, & ufw.

Urt der Frankferung: EF, MF, Mig

Absender:

Empfänger:

Stempel: Art, Datum

Befondere Bermerke: Einschreiben, Wert ufw.

Besondere Rennzeichen:

Geprüft von:

Besitzer:

Eingetragen: Name, Datum.

Uber die Eintragung wird eine Bescheinigung auf vorgedrucktem Formular ausgefertigt, die obige Beschreibung enthält und die dem Besitzer bei Rückgabe seines Briefes zugestellt wird. Der eingetragene Brief bekommt auf der Rückseite neben dem Prüfungsstempel einen Vereinsstempel mit der Eintragungsnummer.

Die Arbeit, die mit der Registrierung verbunden ist, wird einem Ausschuß übertragen, der aus mehreren Brüfern und dem Registrator besteht. Für die ein=

zelnen Teilgebiete sind besondere Brüfer zu bestellen. Die Rosten für die Eintragung müssen so niedrig bemessen sein, daß kein Sammler um ihretwillen die Eintragung vermeidet. Außer dem Porto ist ein kleiner Betrag für die Prüfung und
die dem Berein aus dieser Einrichtung erwachsenen Unkosten zu entrichten. Die
Vorteile, die dafür dem Einsender erwachsen, liegen in dem Bewußtsein, wirklich
einwandfreies Material zu haben und in der durch die Eintragung bewirkten Wert=
steigerung.

Wichtig ist natürlich die ordnungsgemäße und gewissenhafte Brüfung. Es ersgibt sich dabei die Schwierigkeit, daß einige der besten Kenner und Brüfer unseres Gebiets, auf deren Mitarbeit der Verein nicht verzichten kann, außerhalb Berlins wohnen. Aber auch diese Schwierigkeit wird sich beheben lassen.

Die vorgeschlagene Liste wurde für die weitere Erforschung unseres Spezial= gebiets von allergrößtem Wert sein, aber auch aus anderen Gründen halte ich ihre Durchführung für erstrebenswert. Ein wirksameres Mittel zur Bekampfung von Fälchungen wird es nicht geben. Noch mehr als bisher werden sich die Kälscher in Zukunft auf die Unfertigung von besseren Stücken legen, wenn ihr Wert im Ratalog festgesett ist. Deshalb ist es gut, von vornherein Abwehrmaknahmen zu ergreifen, die den Kälschern die Lust nehmen, unser Sammelgebiet als will= kommenes Betätigungsfeld für ihre unsauberen Beschäfte anzusehen. Sammler den Erwerb feltener Stude, die nicht in das Bereinsregister eingetragen find, ablehnen, werden fie fich vor Schaden bewahren und den Kälschern das Waffer Durch die Eintragung werden wir auch Kenntnis von den bisherigen Kälfchungen erhalten, sodaß dem Berein die Aufklärungsarbeit nach dieser Richtung hin viel leichter fallen wird. — Kur die Bewertung der besseren Werte und Briefe gibt es feine gerechtere und sicherere Grundlage als die vorgeschlagene Einrichtung. Erst dadurch werden wir ersehen, was an wirklich einwandfreiem Material vorhanden ift, erft dann ift eine unangreifbare Bewertung möglich. — Die Registrier= ung wurde — wie schon angedeutet — die Unterlagen schaffen, die für die weitere Erforschung unseres Gebiets und für die Ausarbeitung eines Handbuches von größtem Wert sein könnten. Die Liste würde noch an Wert gewinnen, wenn man ihr die Lichtbilder der eingetragenen Stude beilegte.

Ich glaube, daß sachliche Gründe gegen das Vereinsverzeichnis kaum gemacht werden können. Maßgebend für seine Einrichtung ist aber die Zusage der Sammler und Händler, ihre Bestände einzuschicken. Der Verein kann sich und einzelnen Mitgliedern keine Urbeit aufbürden, die sich nachher als nutslos erweist, weil die Sammlerwelt aus allerlei Bedenken heraus ihre Unterstützung versagt. Wir haben diese Tatsache leider schon einmal feststellen müssen, als wir zur Meldung der Bestände an Inflationsbriesen aufforderten. Nur die Hälfte der in Frage kommenden Sammler beteiligte sich an dieser Umfrage, kein einziger Händler schickte einen aussessüllten Fragebogen ein. Wenn wir trotzem 30000 Briese registriert haben, so ist das ein Beweis dafür, von welchem Wert eine Zusammenstellung der Bes

stände aller Sammler und Händler gewesen wäre. Die Gelegenheit, durch solch eine Aufstellung eine außerordentlich wertvolle Ergänzung der Hamel'schen Ermittlungen zu bekommen, haben wir verpaßt.

Ich bitte, zu meinem Vorschlage Stellung zu nehmen, alle Bedenken und Hindernisse vorzubringen oder die Zustimmung zu erklären.

Lette Neuheiten.

Bu dieser Plauderei über Stempelfälschungen von F. Bolomski (Berlin), S. 243 ff. des "Deutschen Inflationmarken=Sammler", seien mir einige berichti= gende bzw. ergänzende Bemerkungen erlaubt.

Die in Abb. 1 und 2 gezeigten Entwertungen sind keine Maschinenstempel, sondern Handrollstempel. Handrollstempel gibt es erst seit 1925. Interessant ist, daß gerade der abgebildete Rollstempel "BERLIN NW / o 7 o" erstmals in der "Sammler=Woche" (München) vom 1. 8. 1926, S. 178, gemeldet worden ist. Daraus geht also ohne Weiteres hervor, daß es sich um nachträgliche Entwertung durch rückdatierten Stempel handelt.

Genauso verhält es sich mit dem in Abb. 3 gezeigten Stempel, der die Stundenangabe in 24=Stunden=Zeit aufweist, also ohne Zusatz von "V." oder "N.". Diese Art gibt es erst seit 1927!

Tiefbedauerlich ist es, daß auch heute noch amtliche Poststempel zu derartigen Machenschaften mißbraucht werden können. Vielleicht ist Herr Polomski so freundslich, sich unter Vorlage meiner Zeilen an die DPD Verlin zu wenden, damit man dem Täter bzw. dem nachläßigen Postbeamten des Postamtes Verlin 7 auf die Spur kommen und für Abhilfe sorgen kann. Oder sollten etwa die beiden Stempel entwertet worden sein und sich in privatem Vesitz befinden? Auch in diesem Fall würde die OPD für einen Kingerzeig dankbar sein. Ernst Ehrmann, Hamburg.

Zum gleichen Artikel des Herrn Polomski "Lette Neuheiten" meldet Herr Oberlehrer H. Paul=Leipzig, daß, wie vermutet, die beschriebenen Fälschungen inzwischen tatsächlich auch in Leipzig eingetroffen sind. Ein Vergleich, den Herr Paul zusammen mit Herrn H. Hinze=Leipzig im Anschluß an den Polomski'schen Vericht vornahm, ergab, daß es sich ohne weiteres um jene Fälschungen handele. Ange=boten wurden die Sachen durch einen dortigen Händler, der inzwischen gestellt wurde, sich zur Rücknahme bereiterklärte und angab, daß er die Sachen nur in Kommission habe. Herr Paul will dieser Angelegenheit noch weiter auf den Grund gehen und über den Erfolg seiner Nachforschungen in dieser Zeitschrift berichten.

Der Zusammenarbeit Berlin=Leipzig dürfte es wohl noch gelingen den Fälscher aussindig zu machen und zur Berantwortung zu ziehen. Wer Waren in Kom= mission nimmt, erkundigt sich auch um den Namen des Einlieferers, an den er doch einen Teil des Verkaufserlöses abführen muß.

Die deutschen Markenheftchen, Markenheftchen-Bogen u. deren Kombinationen.

					2taaytrag.				
b	:: 	Dedel=Nr.	M.s.H.	Unordnung bezw. In halt	Sich ergebende Zufamı u. f. w. wagerecht	nendrucke fenkrecht	Michel= Katalog = Nr.	Ver= faufs= preis Mf.	Erfchienen am
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
_	22	V 1 54 5 0,31		2 zueinander kopfsteh. Gruppen zu je 30 St. zu 5 Pf. u. 20 grünen Andreaskreuzen		_	411	RM. 3.—	Mai—Juni 1932
				Obere 4 R	eihen des Bogens.			1	Mai
				$\begin{array}{c cccc} \times \times & 5 & 5 \\ \times \times & 5 & 5 \\ \times \times & 5 & 5 \\ \times \times & 5 & 5 \end{array}$	5 g g g X X 5 g g g X X 5 g g g X X 5 g g g X X 5 g g g X X				
			34-	des Bl. 1 im A weitere Rombinati nicht vorhanden Bogenrand trägt brochene Strichell Uber Feld 94/95	22 diente zur Herstellung N = H. lfd. Nr. 45—55; ionen siehe dort. Stege — Der obere und untere eine in der Mitte unter= eiste in der Markenfarbe. Auftr. Nr. V 15450.31 Feld 96 Form Nr.				
_	23	V 15450, 3 1		2 zueinander kopfsteh. Gruppen zu se 50 St. zu 8 Pf.	d) 8 8	, —	412	RM. 8.—	Mai - Juni 1932
				Obere 4 Re	ihen des Bogens.			1.8	Nai –
				8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8	8 8 8 8 8 8 8 8 8 8				Š

10	3.5.5. 36.5.5. 36.0.3.5.5.5.5.5.5.5.5.5.5.5.5.5.5.5.5.5.5	Umtl. Decfel=Nr. = Letter= oder Uuftr.=Nr.	M.=H.=	Unordnung bezw. In halt	Sich ergebende Zusamı u. s. w. wagerecht	nendrude fentrecht	Michel Ratalog = Nr.	Ver= faufs= preis Mt.	Erschienen am
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
_	24	v 15450.31	_	2 zueinander fopfsteh. Gruppen von se 30 S. zu 15 Pf. und 20 St. Andreaskreuzen	d) 15 91		414	9.—	Mat—Juni 1932
				X X 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15 15	ihen des Bogens. S S S S S S				Mai

Bur Beachtung: Von den M.=H. Nr. 44 (S. 196) und Nr. 61 (S. 209 dieser 3tg.) sind ansscheinend je ein M.=H.=Bg. in den Handel gelangt, denn zwei bekannte Markenhandler offerieren folgende Rombinationen:

Hindenburg Wohlfahrt 1927	$8 \times$	8 15	Flugpost 1926	20	\times
Hindenburg Wohlfahrt 1927	\times 8	15 8		$\frac{20}{\times}$	20
	$_{8}$ \times	8 15		20	\times

Daß Händler bei dem Erwerb derartig seltener Gelegenheiten sofort zugreisen, ist verständlich und auch ihr gutes Recht. Aber daß solche Käuse überhaupt zustande kommen können! Die Bogen wurden durch die Versandstellen der Sammlermarken in Verlin und München nicht an das Bubslikum abgegeben, können also nur — falls es sich nicht um Fälschungen handelt und dies ist m. M. nach ausgeschlossen — aus der Reichsdruckerei kommen. Es wäre zu begrüßen, wenn einflußereiche Vorstände unserer größeren Vereine zwecks Klärung der Sache beim Reichspostministerium vorstellig wurden.

Berichtigungen, Zusätze.

- **©.** 133 M.=H. Sp. 3 streichen: nicht vorhanden, dafur feten: S. 134 34 3 " " 365/6 8 S. 196 43 395/6 " S. 210 M.=5.=3g. 15 6 15 51 10 01 "
- S. 215 , 18 , 8-10 ausfüllen mit 459/460, 11.60 Mf. und 1.11. 1931 S. 249 Die Meldung des Herrn Kindermann Hamburg 30 über Dienst 125 10 Pf. rotlila als W 13 (2a) ist irrtumlich erfolgt.

Bu Geiten 256/7 mare noch nachzutragen:

- M.=H.=Bg. 19: Unter Feld 95. 96. Auftrag Nr. V 12529.32 2. Schutstrichelleiste nur am Ober= und Unterrand, über Feld 6 u. und 96 unterbrochen.
 - 20: ohne Auftrag Nr. Ober-, linker und Unterrand zeigen eine Strichelleiste teilweise in den beiden Markenfarben, die über Feld 6, neben 31, 41, 51, 61 und unter 95, 96 nur in der Farbe der 6 Pf. Marke erscheint. Strichleisten über Feld 6 u. unter 96 unterbrochen.
 - 21: Ober=, rechter und Unterrand mit einer teilweise zweifarbigen Strichleiste versehen, die neben Feld 50 und 60 und unter 97 unterbrochen ist. Strichelung über Feld 5, 6, neben 40, 50, 60 und unter 95, 96 nur in der Farbe der 6 Pf. Marke. Ohne Auftrag=Nr.

Verein der Sammler deutscher Inflations-Briefmarken.

Situng vom 1. Juli 1932.

In Abwesenheit des im Urlaub befindlichen 1. Vors. leitet der 2. Vors., herr Ob.=Reg.=Rat Dr. Billgen, die Sitzung.

Nach Verlesen und Unnahme des Sitzungsberichtes vom 3. Juni wird die Tagesordnung erledigt, die folgende Bunkte umfaßt.

1. Beschäftliche Mitteilungen.

2. Vortrag des herrn Burneleit über die 15/40.

3. Verschiedenes.

1. Dem Verein sind einige Falschungen angeboten worden, doch wird vom Rauf Abstand genommen, da herr Lazarus aus seiner Falschungssammlung dieselben Stude dem Verein koftenslos zur Verfügung stellt.

Herr Nawrocki bringt ein Schreiben des Herrn Albert Baper, Chemnitz zur Verlefung, worin diefer anfragt, welches die bisherigen Falschstempel find und ob diefe nicht in unferer Verseinszeitung abgebildet und beschrieben werden könnten, ahnlich so wie im Senftatalog die Falschstempel abgebildet find.

herr Lagarus erklart sich bereit, eine laufende Falfchungsberichterstattung in der Mofer'schen Zeitung zu veröffentlichen.

Herr Lorenz bittet die Mitglieder, das Ausscheiden aus dem Rundsendeverkehr für kurzere oder längere Zeit stets dem Kaufobmann mindestens 6 Wochen vorher schriftlich besonders mitzuzteilen. Eine entsprechende Notit in den Kontrollisten kann selten sogleich berücksichtigt werden, weil die betreffende Auswahlsendung erst zum Obmann zurückgekehrt sein muß, ehe er derartigen Wünsschen der Mitglieder stattgeben kann. Die noch laufenden Sendungen sind nach der Kaufordnung ordnungsmäßig zu erledigen.

Herr Nawrocki dankt allen Mitgliedern, die seiner Unregung in Nr. 14 folgend, ihn mit "Gebührenzettel"=Meldungen für die Ratalog=Bearbeitung unterstütt haben. Weitere Meldungen können noch bei der Korrekturlesung des Kataloges berücksichtigt werden, sogar durch Klischee=Ub=bildung Aufnahme im Katalog sinden, wenn die Originale auf kurze Zeit Herrn Nawrocki über=lassen werden.

2. Bortrag des herrn Burneleit über die 15/40. (Tert nach diefem Bericht.)

3. herr lange legt einige Farben der 20 Bf. Germania blau, sowie der M. 2.— Rupferstruck mit Wz. vor. Uber die Farbbezeichnung setzt eine langere Debatte ein und es ergibt sich wieder, wie schwer es ist, eine Norm der Farbbezeichnungen zu finden.

herr Nawrodi weist noch gang besonders auf die Farbtone der Rupferdrudmarten bin.

herr Db.=Reg.=Rat Dr. Billgen warnt vor allzu großer Zersplitterung und wird auf dem Philatelisten=Tag in heidelberg über das Thema "Farbbezeichnungen" einen Vortrag halten.

Herr Simader, Vorsitzender der Ratalog=Komission der Arbeitsgemeinschaft der Berliner Sammlerverbande, läßt durch Herrn Stoebe dem Verein, sowie Herrn Kobold und seinen Mitsarbeitern für seine schnelle und gründliche Mitarbeit bei der Berichtigung der Korrektur=Abzüge des Michel=Kataloges vielmals danken.

Herbert Thiele, 2. Schriftschrer.

15/40 P/W, P/P, ruffifchgrün, gelbgrün.

Uberdruck: dick und dunn.

Bapier: gewöhnlich, dunn und dick.

Zähnung durch linken Bogenrand bei den Platten 2, 4, 8.

Zähnung durch rechten Bogenrand bei den Blatten 3, 7.

Reflameleiste 4.

Bei einer Auflage der Überdruckplatte 6 sind Walzenbögen mit Rand= balken überdruckt.

Aberdruck Bl. 5, 6 ohne und mit Randbalken, Bl. 7, 8 ohne Randbk.

Auftrag=11	ummer	Platten=Nummer		
d. Uberdrucks: d. Urmarke:		5, 6, 7, 8 1, 2, 3, 4, 7, 8	$\mathfrak{P}/\mathfrak{P}$	ohne und mit Randb.
d. Uberdrucks: d. Urmarke:		5, 6, 7, 8 1,2,3,4,5,6,7,8	$\mathfrak{P}/\mathfrak{P}$	ohne und mit Randb.
d. Uberdrucks: d. Urmarke:		5, 6, 7, 8 1, 2, 3, 4, 6, 7	$\mathfrak{P}/\mathfrak{P}$	ohne und mit Randb.
d. Uberdrucks: d. Urmarke:		5, 6, 7, 8 ohne Nr.	$\mathfrak{P}/\mathfrak{W}$	ohne und Pl. 6 zum Teil mit Randbalken
d. Uberdrucks: d. Urmarke:	H 4915 · 23 ohne Nr.	6, 7, 8 ohne Nr.	$\mathfrak{P}/\mathfrak{W}$	ohne Randbk., Fehl= druck 4915 statt 5042
d. Uberdrucks: d. Urmarke:	ohne Nr. ohne Nr.	sind durch falsches standen.	Zerschr	neiden der Bogen ent=

Cypische Plattenfehler:

Reklameschrift schräg Pl. 4: 6. Urmarke, 1 fast über u Feld 1 Pl. 8 kurzes e Feld 95 Pl. 6, kurzes s Feld 97 Pl. 6.

Drucktechnische Plattenfehler:

Buchstaben beschädigt: Feld 58 Pl. 7 T beschädigt, Feld 13 Pl. 8 1 beschädigt, Feld 46 Pl. 7 d wie o. Spieß auf Feld 76, 84, Pl. 6, Feld 37, 46, 56 Pl.

Ergänzungen zu 8/30:

Abstand zwischen 8 und Tausend weit 2,5 statt 1,7 mm Feld 81 Bl. 3 B/W. Druckerzeichen 14 III d Bunkt oder Dreieck im Nullbogen Bl. 3 B/W.

Ergänzende Berichtigung: Der Uberdruck ist matt nur bei Bl. 3 und zwar in der Stellung unter en von Tausend des Feldes 96.

Anzeigenpreise:

¹/₁ Seite 48.— Mk., ¹/₂ Seite 25.— Mk., ¹/₃ Seite 18. — Mk., ¹/₄ Seite 14.— Mk., ¹/₆ Seite 10.— Mk., ¹/₈ Seite 8.— Mk., ¹/₁₆ Seite 5.— Mk. — Bei Wiederholungen 10 bis 30% Rabatt. — Beilagen bis 20 Gramm per 1000 Stück 15.— Mk. Annahmeschluß ist der 10. jedes Monats.

Postseitige Barfrankierung

des Deutschen Reiches einschl. Bayern und Württemberg, aber nur bis zur Ausgabe Ende 1923 sucht in Tausch.

30 80 und höhere Wertstufen mit Preisangabe auch Kauf.

Otto Köhler, Dresden A. 24 Münchnerstr. 18

Abstempelungen

aus altdeutschen Staaten, deutschen Kolonien, Auslandsposiämtern, besetzten Sebieten während des Weltkrieges und Abstimmungsgebieten, Feldpost, Schiffspost, Kraftpost, Frei- und Werbestempel. — Fehllisten erbeten. Auswahlen und Ansichtssendungen gegen Portovergütung. Als Selegenheitskauf empfehle ich 1000 verschied. Abstempelungen für nur 20.- RM. frei eingeschrieben bei Vorauskasse auf mein Posischeckkonto Berlin 65118.

Albert Klickow, Berlin-Wilmersdorf 2 i

Grüne Sammler-Welt

Unterhaltungs-, Mitteilungs- u. Offertenblatt für Briefmarken-Sammler, Händler und Vereine

Interessanter Textteil! Wirksames Anzeigenblatt!

"Der Philatelistische Literatur-Sammler"

Probe-Nummer gegen Rückporto vom Verlag

Grüne Sammler-Welt, Niebüll (Schlesw.)
Postschließfach 8 M.



NICHT VERSÄUMEN!

50 verschiedene postfrische **Original - Briefmarkenbogen Deutsches Reich** liefert zum Preise von **RM. 3. -**

Viktor Böse, Schubertskrosse, Post Kalkau, Kreis Neisse

DEUTSCHLAND= SAMMLER

finden die richtigen Marktpreise für alle Marken des Deutschen Reiches von Nr. 1 bis heute, sowie Abarten, Lokaldrucke, Kehrdrucke, 11 er Streifen etc. in meiner

DEUTSCHLAND-SPEZIAL-PREISLISTE,

deren Versand kostenlos erfolat.

BRIEFMARKENHANDLUNG HANS KOHN

Charlottenburg 59, Kantstraße 129

Die Inflationsmarken auf echt gelaufenen Briefen gehören als "Dokumente" in jede Deutschland-Sammlung. Reichhaltige Auswahlen in Einzel-, Mehrfach- und hübschen Mischfrankaturen gegen Standesangabe oder Referenzen bereitwilligst.

Manchen Anregungen und Wünschen aus Sammler-Kreisen entsprechend, habe ich eine kleine Preisliste der deutschen Marken auf Brief ab 1919-1923

zusammengestellt. Ich versende die Liste an Interessenten für 50 Pfg., welche bei Einkauf ab Mk. 3. – zurückvergütet werden.

E. Priegnitz, Leipzig C.1. Dufourstr. 9 Postscheckkonto 63635



M. Heinze, Berlin-Südende, Oehlertstr. 26

Mitglied des Intern. Briefm.-Händler-Vereins Berlin

Ausschneiden!

Deutsches Reich Inflation

Inflations-Bedarfsbriefe auch:

Bayern, Württemberg, Allenstein, Danzig, Marienwerder, Memel, Oberschles., Saargebiet, Schleswig usw,

Zusammen-, Bunt- und Kehrdrucke 66²/₃ ⁰/₀ unter Michel, alle Bogen ab Germania Raute bis Inflationsende Abarten :: Lokaldrucke

Preislisten u, Auswahlen bereitwilligst

Julius Hirsch

Mitglied d. P. H. V.

Berlin C. 2, Burgstr. 27

, Bürohaus Börse", kein Laden. Spez-Gebiet: Deutsches Reich Inflation Postscheck-Konto: Berlin 42429



•< Nur **3 Mark**

erfordert die Unschaffung eines Grundstockes!

Rein Land ift beute beim Briefmarten= fammler so beliebt und ausgiebig, so lehr= reich und zukunftereich in feinen Albarten u. Drudverschiedenheiten als das

= Deutsche Reich :

während den Inflations = Ausgaben. Wer Intereffe an einer folden Sammlung hat und fich heute noch für wenig Geld einen Grundstod anlegen mochte, dem em= pfehle ich, mir nur 3 Mark ju überfenden und Gie erhalten einen Doppelbrief. enthaltend interessante Inflations= Briefe und = Karten (echt gelaufen), sowie Einzelmarken, Streifen, Blode gebr. und ungebraucht, Jug= u. Bahnhofftempel, Reflame=, Belegenheits=, Mafchinen= u. Frei= ftempel u.f.w. aus der Sammlung eines alten Sammlers.

Spezialfammler von Einzelgebieten erhalten gegen

Depot Auswahlen.
5000 Deutsches Reich Marken in Bogen, Streisen, Bloden für 3 Mark.

Jos. Pelzer, Koblenz

Markenbildchenweg 3